

bemerkt werden, daß bei den Indianern am häufigsten auftreten: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Atmungsorgane, der Augen, Muskelrheumatismus und senile Arthritis, Pocken, Masern, Malaria, Dysenterie sowie Pamphigus der Kinder. Geisteskrankheit ist viel seltener, Idiotie und Epilepsie ungefähr ebenso häufig wie bei den Weißen.

*Fehlinger*

Im Grönlandeis mit Mylius Erichsen. Die Danmarkexpedition 1906—1908. Von Achton Friis. Autorisierte Übersetzung von F. Stichert. Mit 350 Abbildungen und 4 Dreifarbendruckbildern. O. Spamer, Leipzig 1910. Preis geheftet M. 13·50, elegant gebunden M. 15.

In der Geschichte der Polarexpeditionen wird jene der Danmark stets eine der ersten Stellen einnehmen. Sie ist in gleicher Weise verknüpft mit sehr beachtenswerten wissenschaftlichen Erfolgen wie mit dem tragischen Geschick ihres ausgezeichneten Führers. Die Aufgabe, die sich die Expedition gestellt hatte, war die Erforschung der bis dahin ganz unbekanntes Ostküste von Nordgrönland zwischen dem nördlichsten von Koldewey im Jahre 1870 erreichten Punkte bei Kap Bismarck (76° 50 N. B.) und der von Peary 1901 entdeckten Nordspitze der Insel (83° N. B.). Diese Aufgabe ist in glänzender Weise gelöst worden. Über eine Erstreckung von 7 Breitengraden ist die ganze Küstenlinie mit ihren zahlreichen, tief einschneidenden Fjorden (Danmarkbucht, Independencebucht) sorgfältig untersucht und vermessen worden. Außerordentlich groß war die Zahl der Schlittenreisen, die von dem Winterquartier des Expeditionsschiffes bei Kap Bismarck aus unternommen wurden.

In dem vorliegenden Buche gelangen nicht die wissenschaftlichen Ergebnisse der Danmarkexpedition zur Besprechung oder sie finden vielmehr, wenn man so sagen darf, nur eine dekorative Verwendung. Der Verfasser, Achton Friis, der sich den Polarforschern als Maler angeschlossen hatte, wurde von den letzteren nach dem Tode von Mylius Erichsen bestimmt, das Material für eine populäre Darstellung der Expedition zu verwerten. Manches von dem, was er schildert, beruht nicht auf eigener Anschauung, sondern auf den mündlichen Mitteilungen seiner Gefährten oder auf deren Tagebuchaufzeichnungen, da er nur an wenigen Schlittentouren persönlich teilgenommen hat. Dennoch hätte kaum ein geeigneterer Mann für die Lösung dieser Aufgabe gefunden werden können. Das Buch ist so fesselnd geschrieben, daß seine Lektüre wirklichen Genuß bereitet. Das Leben auf einem Polarschiff in der Winternacht, die Technik der Schlittenreisen mit Hunden, die arktische Landschaft, das alles sind Dinge, die schon oft und in trefflicher Weise beschrieben worden sind, aber Friis weiß trotzdem das Interesse des Lesers durch die persönliche Note, die er anschlügt, wach zu erhalten. Dieses Interesse erreicht den Höhepunkt in der Schilderung der Auffindung der Leiche Brönlunds, aus dessen Tagebuch man ersehen mag, unter welchen schrecklichen Leiden Mylius Erichsen und seine beiden Gefährten zugrunde gegangen sein müssen.

Auch in den Illustrationen tritt das künstlerische Moment stark hervor. Die Übersichtskarte ist etwas dürftig ausgefallen.

Alles in allem ein Reisewerk, das sich auch in der Hochflut der den Büchermarkt überschwemmenden Erscheinungen Beachtung erzwingt.

*C. Diener*

G. A. Young: A Descriptive Sketch of the Geology and Economic Minerals of Canada. Eingeleitet von R. W. Brock, Direktor der Geologischen Anstalt. 151 S., 82 Vollbilder, 2 Karten. Ottawa 1910. Government Printing Bureau.

Die Schrift ist bestimmt, in leichtverständlicher Weise über die Geologie und die nutzbaren Mineralien Canadas zu unterrichten. Sie erfüllt diesen Zweck sehr gut. Direktor Brock behandelt in der Einleitung hauptsächlich die mineralische Produktion; daran schließen sich ein Überblick der physischen Geographie und die folgenden Abschnitte: Die appalachische Region; die St. Lorenz-Tiefländer; das laurentische Tafelland; der arktische Archipel; die innere Kontinentalebene; die Kordilleren-Region; die Glazialperiode. Die Beschreibung des Vorkommens nutzbarer Mineralien ist in besondere Unterabschnitte verwiesen. Die eine Karte veranschaulicht die Minerallagerstätten, die zweite die geologischen Verhältnisse im allgemeinen.

*Fehlinger*

Leder Hans: Das geheimnisvolle Tibet. Reisefrüchte aus dem geistlichen Reiche des Dalai-Lama. Mit 14 Abbild. Leipzig (Th. Griebens Verlag [L. Fernau]) 1909. VIII, 110 S. 8°.

Der Verfasser, der wiederholt in Tibet gereist ist, gibt uns in dem vorliegenden Büchlein seine Eindrücke wieder, die er als Augenzeuge der Ankunft des Dalai-Lama auf seiner Flucht aus Lhasa (1904) im Kloster Da-Churén (Urga), dem Sitze des Kutuchtu (des obersten geistlichen Würdenträgers der Mongolei), und während der Anwesenheit des höchsten lamaistischen Kirchenfürsten daselbst empfangen hat.

Außerdem schildert der Verfasser verschiedene Gebräuche (Neujahrsgebräuche) der mongolischen Buddhisten und gibt eine ausführliche, auf der vorhandenen Literatur basierte Darstellung der Geschichte und Einrichtungen des Buddhismus in Tibet, insbesondere über den Dalai-Lama und die Arten seiner Erwählung. Der Name des zukünftigen Buddha ist Maitreya (Metteyya), nicht Meitraya.

Zur Einführung in den Buddhismus ist das Werkchen bei der fließenden Darstellungsweise des Verfassers recht geeignet.

*L. B.*

Meyers Reisebücher: Das Mittelmeer und seine Küstenstädte, Madeira und die kanarischen Inseln. 4. Auflage. Mit 23 Karten, 52 Plänen und 1 Flaggentafel. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. 1910. Geschenk der Verlagsfirma.